

Kremsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 89.

Dienstag den 15. Juni 1897.

58. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Amtsversammlung.

Am Samstag den 19. d. Mts. findet eine Sitzung der Amtsversammlung im großen Rathhausaal zu Waiblingen statt. Beginn Vormittags 9 Uhr.

Zu derselben werden die gewählten Amtsdeputierten hiermit berufen.

Stimmberechtigt sind die Gemeinden: Waiblingen, Winnenden, Enderzbach, Schwaikheim, Korb, Bittenfeld, Großheppach, Weinstein, Neckarrens, Neustadt, Strümpfelbach, Leutenbach, Hohenacker, Hochberg, Hegnach, Kleinheppach, Höfen, Hertmannsweiler, Ketterzburg und zwar Waiblingen mit 7, Winnenden mit 3, die übrigen Gemeinden mit je 1 Stimme.

Die nach der bestehenden Reihenfolge vom Stimmrecht ausgeschlossenen Mitglieder der Amtsversammlung sind nach dem Gesetz ermächtigt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Die wesentlichen Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Mitteilung der halbjährlichen Uebersichten über Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege im Etatsjahr 1896/97.
- 2) Publikation der Amtspflegerechnung 1895/96 und 1896/97 sowie der Rechnungen der Oberamtssparkasse und Bezirkskrankenpflegeversicherung vom abgelaufenen Kalenderjahr.
- 3) Bekanntgabe des Ergebnisses der Abhör der Amtspflegerechnung 1895/96 sowie der ersten Rechnung der Oberamtssparkasse und der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung vom Kalenderjahr 1895.
- 4) Festsetzung der Amtsvergleichungsrate 1897/98.
- 5) Straßenbauprojekte Reichenbach—Steinach und Oppelsbohm—Necklinzberg.
- 6) Besetzung der erledigten Oberamtswundarztstelle.
- 7) Schaffung einer Distriktsarztstelle mit dem Sitz in Enderzbach.
- 8) Aufstellung eines Katastergeometers für den Bezirk I mit dem Sitz in Waiblingen.
- 9) Neuebesetzung der Stelle eines Visitatoren für Vornahme der periodischen Maß- und Gewichts-Visitationen.
- 10) Bezirkskrankenhausbau Winnenden.
- 11) Erledigung verschiedener Medizinalvisitationssache, welche sich auf das Bezirkskrankenhaus in Waiblingen beziehen.
- 12) Anschaffung eines Mikroskops für den beamteten Tierarzt zur Vornahme bakteriologischer Untersuchungen.
- 13) Beratung des Etats der Amtskörperschaft 1897/98.
- 14) Regulierung der Kautions des Oberamtsparcaffiers.
- 15) Besetzung der erledigten Oberamtsparcaffienkontrollleurstelle.
- 16) Verschiedene periodische Wahlen.

Waiblingen, den 11. Juni 1897.

R. Oberamt: Bertsch.

Waiblingen.

Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die K. Oberämter und an die Ortsvorsteher, betreffend die Uebereinkunft zwischen dem K. Ministerium des Innern und der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg.

Vom 19. Mai 1897. Nr. 6525.

Zur weiteren Erleichterung der Versicherungsnahme gegen Hagelschaden hat die vorbezeichnete, als Anlage des Ministerialerlasses vom 3. Juni 1895 (Minist.-Amtsbl. S. 201) veröffentlichte Uebereinkunft eine Aenderung dahin erfahren, daß die Erhebung eines Zuschlags von 10% zur Vorprämie für den Präzipualleistungsfonds wegfällt, so daß die Versicherten schon für dieses Jahr nur noch für den Nachschußfonds einen Zuschlag zur Vorprämie von 20% zu bezahlen haben. Außerdem ist behufs thunlichster Beschleunigung des Versicherungsabschlusses das Institut der Bezirksagenturen beseitigt worden, so daß jeder Agent unmittelbar mit der Generalagentur der Gesellschaft selbst verkehrt.

Die Oberämter und Ortsvorsteher werden nun beauftragt, dies zur Kenntnis der Landwirte zu bringen und denselben in ihrem Interesse dringend anzuraten, von der ihnen durch die staatliche Hilfeleistung gebotenen Gelegenheit einer sehr billigen Versicherung gegen Hagelschaden Gebrauch zu machen. Die für die einzelnen Markungen geltenden Prämientariffätze erfahren die Versicherungslustigen von den Agenten. Eine amtliche Veröffentlichung des Prämientariffs hat zu unterbleiben.

Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß die Agenten der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft alles, was sie nach Weisung der Gesellschaftsdirektion an Polize-Nebenkosten zu fordern haben, auf den Anträgen angeben müssen und darüber hinaus nichts fordern oder erbitten dürfen.

Stuttgart, den 19. Mai 1897.

R. Ministerium des Innern.
Fischer.

Veröffentlicht durch

Stadtschultheiß Röcker.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1897/98 ist nun die Rate auf 3 Monate

verfallen, gleichwohl ist aber bis jetzt nur ein kleiner Teil der Steuerpflichtigen seiner Verpflichtung zur Zahlung nachgekommen.

Da die Steuerumlage vor etwa 4 Monaten nicht zum Abschluß gebracht werden kann und die Stadtpflege ihren Zahlungen, insbesondere ihren Lieferungen an die Amtspflege nachkommen muß, so werden die Steuerpflichtigen im Interesse eines geordneten Fortgangs des Gemeindehaushalts ersucht, den auf 3 Monate verfallenen Steuerbetrag, nach Maßgabe der fernändigen Steuerumlage alsbald anher zu entrichten.

Gleichzeitig werden die Wohnsteuer-Pflichtigen an alsbaldige Bezahlung der am 1. April 1897 verfallenen Wohnsteuer pro 1. April 1897/98 erinnert.

Den 19. Juni 1897.

Stadtpflege: Pfänder.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem das Rechnungsjahr 1. April 1896/97 schon mehr als 2 Monate abgelaufen ist, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Bezahlung der Steuer pro 1896/97 noch im Rückstand sind, aufgefordert, längstens binnen 8 Tagen vollständige Zahlung zu leisten, andernfalls gegen sie das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden müßte.

Den 11. Juni 1897.

Stadtschultheißenamt:
Röcker.

Waiblingen.

Verpachtung des großen Kastens.

Die — insbesondere zur Fruchtlagerung sich eignenden — drei Dachböden im großen Kastengebäude werden am nächsten ~~Freitag~~ ^{Mittwoch} den 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 19. Juni 1897.

Stadtpflege: Pfänder.

Privat-Anzeigen.



Militärverein Waiblingen.

Nach dem an der letzten Monats-Versammlung gefaßten Beschluß, wird der projektierte

Ausflug

(nach B u o c h mit Musik) nächsten Sonntag den 20. ds. Mts. ausgeführt.

Sammlung hierzu morgens 8 Uhr im Lokal.
Abmarsch 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Gewerbeverein Waiblingen.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Besuch der Industrieausstellung in Heilbronn, welcher am nächsten Montag den 21. ds. Mts. stattfindet, beteiligen, werden zu einer Besprechung auf Mittwoch den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr ins Gasthaus z. Löwen eingeladen.

Die Anmeldungen zur Teilnahme haben bei Schriftführer Kaufm. G. Weiß spätestens bis Samstag Abend zu erfolgen.

Der Vorstand:
Held.

Männergesangverein Waiblingen.

Heute Dienstag Abend findet nach der Chorprobe Besprechung und definitive Festsetzung des

Vereinsausflugs

statt, wozu im Interesse der Sache um vollzähliges Erscheinen der Sänger gebeten wird.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Grabarbeiten.

Zu Herstellung einer Wasserleitung in der Fuggerstraße bis zu unserem Bauplatz sind die Grabarbeiten zu umgehender Ausführung zu vergeben.

Länge der Leitung ca. 120 m, Ausschub auf minus 1,20 und 60 cm Breite.

Offerte auf den Ausschub, das Einfüllen und Wegführen der übrigen bleibenden Erde, in laufenden Metern ausgedrückt, einzureichen bei

Ingelfinger, Stiftungspfleger.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 cm. bis 4 Meter,

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung,
Lübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.

Schuld- & Bürgscheine

empfehlen

C. F. Buch.

Stuttgart, 3. Juni. (143. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) (Schluß.) Vizepräsident Dr. Riene will vermehrte Sonntagruhe für die Postbeamten und Bediensteten haben. Eine größere Befreiung vom Nachtdienst sollte für Beamte über 40 Jahre eintreten. Fahrposten auf die Landorte sollten mehr eingeführt und gefördert werden, dann könnte auch die Stellung der Landpostboten verbessert werden. Die Generaldebatte ist damit geschlossen. Berichterstatter Abg. Bürl. erläutert Titel 1 Gebühren. Die Kommission beantragt Genehmigung. Abg. Haffner tritt für Ermäßigung der Gebühren für den Telephonverkehr in kleineren und mittleren Orten ein. Bei dem bestehenden Verhältnis sei z. B. Stuttgart viel besser daran, als die kleineren Orte. Auch sonstige Mißstände sind im ländlichen Telephonverkehr, die Abhilfe dringend erfordern. Redner stellt diesbezüglich Antrag. Abg. Lang: Neckarjalm sollte an Heilbronn telephonisch angeschlossen werden. Abg. Bek: Die Expedition von Telegrammen in Heilbronn sei mangelhaft. Das Telegraphenbureau muß nach der Stadt verlegt werden. Redner bringt noch verschiedene Wünsche vor, das Briefgewicht solle auf 20 gr. erhöht werden. In Heilbronn will der Abgeordnete ein 2. Postamt haben. Ministerialrat Zluhan erwidert dem Vorredner, die Verhältnisse eingehend erläuternd. Auf den Antrag Haffner, der eingehend geprüft wurde, könne nicht eingegangen werden. Die Telephonanlage, die im Gegensatz zu anderen Verkehrsmitteln, doch dem besser situierten Publikum in erster Linie zu gute kommt, könne nicht noch höher zur Verfügung gestellt werden. Der Wunsch der Neckarjalm werde in Erwägung gezogen. Abg. Haffner erwidert, man solle mehr Rücksicht auf das Land nehmen. Abg. Bek ist von den Verträgen des Ministerialrats nicht befriedigt.

Die beste und wirksamste Seife für
Wäsche jeder Art
ist die
Haushaltungs-Seife
Marke Schildkröte

Macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.

Frei von schädlichen Bestandteilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschlösungsmittel verwendbar.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Waiblingen bei Gottl. Billinger, C. Billinger-Zeller, Fr. Pfander; in Schwaikheim: Wm. Waizel; in Hohenader: L. Banzhaf; in Dypelsbohm: Ch. Haegeler; in Neustadt: Joh. Mayer; in Enderbach: F. Berner, C. Schentzle; in Rorb: Johs. Beyeler, Ch. Herrmann, C. V. Schaefer; in Strümpfelbach: Carl Knauß, C. Weißhaar; in Stetten: Carl Schlicht, Gust. Zoller; in Steinreinach: C. Jaeger; in Bittenfeld: G. F. Knoedler Wwe., Alb. Böhringer, W. Sommer; in Schdorf: J. Gluck; in Neckarrens: Gottl. Bolz; in Weinstein: Aug. Rebion, Joh. Rebion.

Waiblingen.
Straßburger Lose
à Mt. 3.—
Hauptgewinne 75,000, 30,000, 10,000 etc. etc.
Ziehung bekimmt am 15. u. 16. d. M. noch zu haben bei
Jm. Seb.

Geld zu 3¹ 2-4¹ 0
ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch
Emil Conz, Waiblingen.

Waiblingen.
Zu vermieten
auf ersten Oktober oder Martini eine schöne Wohnung mit vier ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speisekammer und Veranda nebst allem Zugehör.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.
Eine angenehme
Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz hat bis 1. Oktober zu vermieten
Stadtaceßer Majer.

Stuttgart.
Gold- u. Silber-
Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch
Überzüge
zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Karl Munz,
Goldarbeiter.
früher Hirschstraße 5
jetzt Marktstr. 7

Bergmann's
Lilienmilch-Seife
Älteste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdvogel u. Kreuz
von Bergmann & Co., Berlin vorm.
Frl. n. M.
Vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendend-weißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Borr.: Stck. 50 Pfg. bei
Th. Daiber, Friseur.

Abg. Henning bemängelt, daß in Wezingen eine allgemeine Telephonanstalt noch nicht errichtet ist. Ministerialrat Zluhan erwidert, der Anschluß von Wezingen sei nun erfolgt. Vizepräsident Dr. Riene fragt an, ob es nicht möglich wäre, daß eine von der Privatpost verirrte Sendung gegen eine besondere Gebühr zugestellt würde. Oberpostrat v. Harsch erwidert, daß diese Sendungen wie alle unfrankierte Sendungen behandelt werden. Abg. Schick fragt an, ob Laupheim bald Telephonanschluß erhalte, was Ministerialrat Zluhan bejaht. Der Titel 1 wird genehmigt, der Antrag Haffner angenommen. Ebenso Titel 2-12 nach den Anträgen des Berichterstatters Bürl. Zu Titel 13 wird die Petition der Postsekretäre um Ausgleichung der durch das Dienstaltersvorrückungssystem entstandenen Härten behandelt. Berichterstatter Abg. Bürl. geht hierauf näher ein und beantragt namens der Kommission Uebergabe zur Erwägung. Ministerpräsident v. Mittnacht weiß nicht, was dieser Antrag jetzt soll, bezügl. der Wünsche der Postsekretäre hat die Regierung in dem Nachtragsetat ja bereits dem Hause Vorschläge gemacht. Abg. Nieder beantragt die Beratung der Petition der Postsekretäre anzusehen bis zur Beratung des Nachtragsetats. Abg. v. Bek: Die Finanzkommission ging davon aus, daß durch den Nachtragsetat nur teilweise geholfen werde. Abg. Mayer schließt sich dem Antrag Nieder an. Abg. Rembold ist dagegen. Der Titel wird genehmigt, der Antrag angenommen.
Stuttgart, 4. Juni. (144. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: Verkehrsanstalten-Gesetz, Post und Telegraphen. Am Regierungstisch: Frhr. v. Mittnacht, Präsident v. Weizsäcker, Direktor v. Zluhan, Oberpostrat v. Harsch. Das Haus fährt

in der Beratung des Postetats fort. Berichterstatter ist Abg. Bürl. Zu Titel 18 Unterbedienstete liegt eine Petition der Postunterbediensteten um Besserstellung vor. Abg. Bürl beantragt namens der Finanzkommission, die Beratung hierüber auszusetzen bis zur Beratung der neuen Gehaltsordnung. Der Antrag wird angenommen. Zu Titel 26 Telephon-Einrichtung bringt Abg. Luz einen lokalen Wunsch seines Bezirks vor. Ministerialdirektor v. Zluhan sagt dem Vorredner Berücksichtigung zu und giebt dem Abg. Haffner im Nachtrag zu seinen gestrigen Bemerkungen Auskunft über die Telephon-Einrichtungen im Bezirk Galw. Abg. Haffner dankt. Zu Titel 31 „Aufwand auf Gebäude“ giebt Berichterstatter Bürl eingehende Erläuterungen. Die Kommission beantragt Genehmigung, einschließlich des Postgebäudes in Balingen, das ursprünglich abgelehnt werden sollte, da ein Streit darüber entstand, wo das Postgebäude errichtet werden soll. Die Differenzen sind, wie es scheint, teilweise ausgeglichen und wird um Genehmigung beantragt. Abg. K. Hausmann hält es für zweckmäßig, das Postgebäude inmitten der Stadt zu belassen. Es sei dies richtiger, als am Bahnhof. Man sei hierüber in Balingen einig gewesen. Die Postverwaltung habe jetzt einen Zwiespalt verursacht, indem sie sagt, wenn die Balingener kein Postgebäude am Bahnhof haben wollen, dann werde überhaupt jetzt noch nicht gebaut. Diese Stellungnahme sei nicht richtig. Redner fragt an, ob eventuell eine Postfiliale in der Stadt errichtet wird. Ministerpräsident v. Mittnacht: Es sei davon nicht die Rede, daß man prinzipiell am Bahnhof bauen wolle, man habe oft schon wo anders gebaut. Ferner sei nicht richtig, daß man eine PreSSION auf die Balingener ausgeübt habe. Eine Filiale werde kaum in Betracht kommen, könne aber noch erwogen werden. Die Regierung stehe auch nicht auf dem Standpunkt, daß, wenn nicht am Bahnhof, überhaupt nicht gebaut werde. Abg. Nieder hält es für zweckmäßig, in der Mitte der Stadt zu bauen, eventuell seine Filiale zu errichten. Präsident v. Weizsäcker legt eingehend den Standpunkt der Postverwaltung dar. Abg. Hausmann wird, da eine Filiale nicht in Aussicht gestellt wurde, gegen die Position stimmen. Abg. Alvinger wird für den Kommissionsantrag stimmen, die Industriellen seien mit 75% am Postverkehr beteiligt und wohnen am Bahnhof. Abg. Hausmann: Der Vorredner irre sich. Minister Frhr. v. Mittnacht tritt nochmals für das Bahnhofprojekt ein. Oberpostrat von Harsch: Vom posttechnischen Standpunkt aus komme man zu dem Regierungsprojekt. Der Kommissionsantrag wird angenommen, und hienach das Postgebäude am Bahnhof Balingen gebaut werden. Der Rest des Titels (Postgebäude in Crailsheim, Gelslingen, Ehingen, Oberndorf, Hall und Cannstatt) wird nach eingehender Begründung durch den Berichterstatter Abg. Bürl genehmigt. Vizepräs. Dr. Kiene begründet eingehend die Notwendigkeit des neuen Postgebäudes in Ehingen und wünscht Telephonanschluß für Ehingen. Abg. v. Sez: In Ehlingen ist ein Postgebäude dringendes Bedürfnis. Abg. Krug wünscht ein Postgebäude in Biberach, das jetzige lokal genüge nicht mehr. Zu Titel 32 „Verschiedene Ausgaben“ wünscht Abg. Hausmann, daß die Postverwaltung die Privatstadtpost in Ruhe lassen solle. Präs. v. Weizsäcker: Der Postverwaltung falle es nicht ein, etwas gegen die Stadtpost zu unternehmen. Der Titel wird angenommen und damit ist der Postetat erledigt. Präs. Bayer schlägt vor, am nächsten Donnerstag 10 Uhr die nächste Sitzung abzuhalten und mit der Steuerreform-Vorlage zu beginnen. Bei der großen, der Kammer vorliegenden Arbeitslast (Gesekentwürfe), kann die Vertagung der Kammer nicht in Frage kommen. Die Abgg. Haug und Hege beantragen, in der gegenwärtigen Tagung in den Einkommensteuergesekentwurf nicht mehr einzutreten. Ersterer wünscht, daß den Mitgliedern zuerst Zeit gelassen werde, den Kommissionsbericht zu studieren. Auch sonst liegen noch Gründe für eine Vertagung der Kammer vor. Das Einkommensteuergesek sei nicht so sehr dringend. Vizepräs. Dr. Kiene: Seine Freunde werden einstimmig gegen den Antrag Haug stimmen, aus den vom Präsidenten Bayer angegebenen Gründen. Abg. Schnaidt gibt die gleiche Erklärung ab. Abgeord. Sachs desgl. namens der deutschen Partei. Das Interesse des Landes gebiete die Inangriffnahme des Gesekentwurfs. Redner sucht die Gründe des Abg. Haug zu widerlegen. Die Beratung werde nicht zu lange dauern. Abg. Frhr. v. Güttingen: Die Freie Vereinigung steht in ihrer Mehrheit auf dem Standpunkt, daß in die Beratung eingetreten werden solle. Redner würde aber nicht schon am Donnerstag beginnen. Man solle die nächste Woche noch freilassen. Präs. v. Bayer ist gegen den Antrag v. Güttingen. Abg. Haug zieht seinen Antrag zurück. Abg. Gröber ist für den Vorschlag des Präsidenten.

Württemberg.

Waiblingen, 11. Juni. Heute verkaufte ein in ziemlich guten Vermögensverhältnissen stehender Bauer von Weinstein einen Wagen Hen nach dem Gewicht an eine hiesige Ziegelei; nachdem das Hen auf der städtischen Bodenwage gewogen, wurde der Wagen zu der Käuferin gefahren, von dortigem Lagerplatz, wo man einen Teil der Zufahrtsstraße überblicken konnte, sahen die Arbeiter, daß von Zeit zu Zeit von dem Wagen etwas herabgeworfen wurde, diese machten ihren Vorgesetzten darauf aufmerksam, welcher auch sofort nachsehen ließ was die Manipulation auf dem Wagen bedeuten solle, und somit wurde entdeckt, daß der Bauer große Steine von dem Wagen entnahm und diese teils auf die Straße teils in die angrenzenden Kornäcker geworfen hatte — das Gesicht des Bauern bei seiner Entdeckung hätte man sehen sollen, nachdem ihm vom Herr Direktor ein mit Recht verdienter gründlicher Verweis zu Teil geworden, wurden die Steine gewogen und es ergab sich ein Gewicht von 270 Pfd. Daß der Geschichte noch das Gericht seine Aufmerksamkeit schenkt, ist selbstredend.

Stuttgart, 8. Juni. Ueber die Geschäfte des Landtags, welche noch in dieser Sommer- wie in einer voraussetzlichen Winteression erledigt werden müssen, verbreitete sich gestern am Schluß der Stattsberatung Präsident Bayer. Nicht weniger als neun, zum größten Teil umfangreiche Geseksvorlagen hat der Landtag noch auszuarbeiten. Dem Privatwunsche einiger Abgeordneten auf Beendigung der Session konnte unter solchen Umständen nicht Folge gegeben werden. Interessant aber war eine gelegentliche Bemerkung des Präsidenten. Die Vorlagen über die Verfassungsrevision wie über die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher seien für diese Session noch zugesagt und es sei auch anzunehmen, daß sie dem Landtag noch zugehen werden. Der Präsident des Staatsministeriums saß am Ministertisch und widersprach dieser Erwartung nicht. Hienach ist in sichere Aussicht zu nehmen, daß die Vorlagen über die Abschaffung der Lebenslänglichkeit und die Verfassungsrevision in den nächsten vier Wochen dem Landtag zugehen werden.

Stuttgart, 11. Juni. (Vom Landtag.) Heute drehte sich die Debatte um die Frage, ob die Vereine, Anstalten und Stiftungen zu wohlthätigen Zwecken frei sein sollen von der Einkommensteuer oder nicht. Das Zentrum, welches dabei wohl namentlich die alten reichen Stiftungen in den ehemals freien Reichsstädten Oberschwabens im Auge gehabt, hatte einen Antrag auf Steuerfreiheit gestellt. Dieser von dem Abg. Rembold begründete Antrag wurde sonst von allen Parteien bekämpft. Die Abg. Sachs, K. Hausmann, die Regierungs-Kommissäre und der Abg. v. Ow traten dem Antrag entgegen, mit dem größten Erfolg zweifellos der letztgenannte. Die Gegner des Zentrumsantrags wandten dagegen besonders ein, daß wenn man die Gemeinden besteuere, gleichermäßen auch mit den Stiftungen verfahren müsse. Auch darauf wurde hingewiesen, daß der Charitative Charakter mancher Stiftungen sich überhaupt gar nicht mehr nachweisen lasse und oft von reichen Stiftungen Unterstüzungen bezahlt werden, wo gar kein Bedürfnis dazu vorhanden ist. Der Zentrumsantrag wurde mit 65 gegen 20 Stimmen abgelehnt und ein Antrag K. Hausmann's (B.-P.) angenommen, welcher sogar weiter ging als die Vorschläge der Kommission und auch die auf der Privatwohlthätigkeit beruhenden Anstalten und Vereine für milde Zwecke zur Einkommensteuer heranziehen will. Einige in ähnlicher Richtung wie der obige sich bewegende Anträge des Zentrums wurden abgelehnt und selbst den in öffentlicher Verwaltung stehenden Unterrichts- u. Erziehungsanstalten, sowie den für solche Anstalten bestimmten Stiftungen der Steuerfreiheit genommen. — Die zweite Kammer war, wie man sich erinnern wird, über die Beschwerde des Fabrikanten D. Mack in Ludwigsburg gegen den früheren Amtsrichter Dr. Tscherning allerdings zur Tagesordnung übergegangen, hatte aber gleichzeitig sein Bedauern ausgesprochen über das Vorgehen Tschernings, durch welches die Ehre und Freiheit eines Staatsbürgers empfindlich geschädigt wurde. Jetzt hat sich auch die Kommission der Kammer der Standesherrn (Referent Geh. Rat v. Hef) mit der Sache beschäftigt und sie kommt einfach zu einem Antrag auf L.-O., ohne weiter über irgend etwas ein Bedauern auszudrücken. Mit dem Ausdruck der Mißbilligung gegen das Vorgehen eines Gerichts überschreite die Kammer ihr verfassungsmäßiges Recht. Sollte aber dem Mack eine Art Genugthuung ausgesprochen werden, so sei auch dies verfehlt, denn Mack habe darauf keinen Anspruch und ein solches Vorgehen könnte zu großen Behelligungen der Stände führen. Endlich mangelt auch der Grund, der Regierung gegenüber ein Bedauern kund zu geben, denn der Justizminister habe die Sache gekannt und alles gethan, was von seiner Seite geschehen konnte. Auch sei Tscherning mittlerweile in das Departement der Verkehrsanstalten eingetreten.

Stuttgart, 11. Juni. (Glückwünschdeputation.) Aus Anlaß des am Samstag stattfindenden 50. Geburtstages des Führers der deutschen Demokratie, des würtl. II. Kammerpräsidenten und Reichstagsabgeordneten Rechtsanwält Fr. Bayer erschien Freitag abend 5 Uhr im Präsidialzimmer der Kammer eine Glückwünschdeputation: Reichstags-Abgeordneter Galler überbrachte die Glückwünsche der deutschen Volkspartei, Bauunternehmer Glez die der würtl. Volkspartei und Kaufmann Weit der Stuttgarter Volkspartei. Bayer, am 12. Juni 1847 in Tübingen geboren, besuchte das dortige Gymnasium, das evang.-theol. Seminar in Blaubeuren und die Universität Tübingen. Dem Reichstage gehörte er zuerst 1877—78, dann 1880—87 sowie jetzt von 1890 für den 6. würtl. Reichstagswahlkreis Reutlingen-Tübingen an. In den würtl. Landtag wurde Bayer zum Schluß der letzten Session durch eine Nachwahl für Reutlingen Stadt gerufen. Bei der letzten Wahl bestätigte ihm Reutlingen das Mandat ohne ernsthaften Wahlkampf.

Stuttgart, 12. Juni. Bei Beginn der heutigen Kammerstzung wurde Präsident Bayer anläßlich seines 50. Geburtstages durch ein Blumen-Arrangement und von der Fraktion durch ein Album mit den Photographien der Fraktions-Mitglieder geehrt.

Stuttgart, 11. Juni. (Lebensgefährlicher Sturz.) Der in weiteren Kreisen bekannt gewesene ca. 58jährige Obsthändler Joh. Rudi, welcher heute beerdigt wurde, ist an den Folgen eines Sturzes aus einem elektr. Straßenbahnwagen gestorben. Im Oktober v. J. stürzte Rudi, kaum am Hotel Weber beim Bahnhof eingestiegen, infolge eines Stoßes in der Kurve aus dem Wagen und trug Verletzungen am Kopf davon, von welcher Zeit er zu tränkeln begann.

Die Volkspartei veranstaltet ihr diesjähriges Partei Sommerfest unter Teilnahme der Familien-Angehörigen am Sonntag den 27. Juni auf dem Einkorn bei Hall. Programm: 1. Die Ankunft der Festteilnehmer findet in den Vormittagsstunden in Hall statt. — Besichtigung der Stadt und Umgebung unter Führung der Haller Freunde. (Kornburg, Steinbach etc. 2. Von 1/2 11 Uhr ab: Sammlung am Unterwöhrd;

Produktion der Stadtkapelle. 3. Um 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen bei Wacker zum „Nitter“. (Couvert trocken Mk. 1.50.) 4. Um 2 Uhr 16 Minuten Abfahrt per Bahn nach Hefenthal, von wo aus der Eintorn zu Fuß bestiegen wird. 5. Von 3 Uhr ab Waldfest am Eintorn; Musikproduktionen; Ansprachen. Alle unsere Parteifreunde von nah und fern sind zur Teilnahme am Parteifest mit ihren Familienangehörigen herzlich eingeladen. Es ist geboten, die Teilnahme am gemeinschaftlichen Mittagessen bis längstens 24. Juni bei Herrn Paul Bauer, Kaufmann in Dill, schriftlich anzumelden, um die Vorbereitungen zu erleichtern.

Stuttgart, 12. Juni. (Besitzwechsel.) Das Anwesen mit Garten (circa 37 Ar) des Privatiers Anton Dettling, Seestraße 98, wurde dieser Tage an einen Schweizer Herrn für 145,000 Mk. (qm 39 Mt.) verkauft. Vor circa 12 Jahren war dasselbe von dem Besitzer um 32,000 Mk. erworben worden. Ein Beweis, wie die Grundstücke in der dortigen Gegend im Wert gestiegen sind.

Sonderzüge. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt auch heuer in den Monaten Juli und August Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen (einfacher Fahrpreis zur Hin- und Rückfahrt) auszuführen und zwar von Stuttgart nach: Freudenstadt am 18. Juli, Berlin am 23. Juli abends, Friedrichshafen in der Nacht vom 24./25. Juli und 21./22. August, Urach am 1. August, Honau am 8. August, Wildbad am 15. August. Das Nähere wird besonders bekannt gemacht.

Heilbronn, 11. Juni. (Historisches Museum.) Den Besuchern der hies. Ausstellung empfehlen wir, auch dem Hist. Museum in den oberen Räumen der Botenhalle (Eintritt nur 20 Pf.) einen Besuch zu machen. Seit kurzem ist daselbst unter vielem anderen auch der Stößzahn eines Mammut zu sehen. Derselbe wurde bei Steinheim a. N. in angeschwemmtem Sand in einer Tiefe von 15 Meter gefunden, ist 2,75 Meter lang und wiegt nahezu 3 Zentner. Um die Erwerbung dieses in Süddeutschland höchst seltenen Funds hat sich der Vereinskassier, Herr C. W. Lang, verdient gemacht.

Heilbronn, 12. Juni. Bei Wirt Brodbeck, Cäcilienstraße 30 sind an einer Kammerz an einem Stock über 400 Trauben zum größten Teil blühend zu sehen.

Vom Taubergrund, 10. Juni. (Was ein Extrazug kostet), darüber wurde ein Verein in Mergentheim belehrt. Derselbe hatte die Absicht, von Mergentheim über Osterburken nach Heidelberg (126 Kilometer) und zurück per Extrazug zu fahren. Dieser Zug hätte nach angestellter Berechnung nicht weniger als 1200 Mk. gekostet; beispielsweise wären, da der Zug die Strecke Osterburken-Mergentheim nach Abgang des letzten fahrplanmäßigen Zugs passiert hätte, für außerordentliche Nachdienstleistung der Bahnwärter auf der betr. Strecke allein 80 Mk. zu zahlen gewesen. Unter diesen Umständen nahm man von einem Extrazug Abstand und dürfte die Reise den Verein mittels fahrplanmäßiger Züge kaum die Hälfte kosten.

Ebingen, 11. Juni. (Von einer Kreuzotter gebissen.) Vor einigen Tagen wurde ein Waldschütze in der Nähe des Sitterhauses von einer Kreuzotter an die Hand gebissen. Der Mann hatte die Geistesgegenwart, die Wunde sofort auszusaugen und die Hand sofort zu unterbinden. Gleichzeitig lief er auch zum nächsten Arzt hieher, der dann das nötige Gegenmittel eingab, so daß der Gebissene, dessen Arm immerhin sofort gewaltig anschwellte, jetzt außer Lebensgefahr ist.

Ulm, 11. Juni. Am Neubau des Werkmeisters Vogel in der Kasernenstraße stürzte gestern ein Zimmermann von beträchtlicher Höhe ab. Der Verunglückte wurde schwer verletzt in das Hospital überführt. — In Söflingen sollte gestern vormittag 10 Uhr ein Paar getraut werden. Alles war bereit und in der Kirche versammelt, auch das Hochzeitsmahl schmurgelte in der Pflanze, aber wer nicht kam, war das Brautpaar. Es blieb auch den ganzen Tag unsichtbar, bis einige den Bräutigam spät abends in heiterster Stimmung irgendwo auffanden. Die Braut soll in der Ehe ein Haar gefunden haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni. (Der Kaiser) tritt voraussichtlich anfangs Juli mit der Yacht „Hohenzollern“ die Fahrt nach Rußland an, begleitet von dem Kreuzer „Gefion.“ Die weiteren Begleitschiffe sind noch nicht bestimmt. — Eine Fahrt des Kaisers nach Palästina soll für das Frühjahr 1898 geplant sein. Wie die Hamb. Kor. erfährt, sei der Bau der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem so weit fortgeschritten, daß man schon im vorigen Monate mit der Aufsetzung der Turmspitze beschäftigt war. Die Einweihung der Kirche im Frühjahr 1898 werde um so feierlicher werden, als der Kaiser wiederholt und bestimmt seine Absicht ausgesprochen hat, daran teilnehmen zu wollen.

Saarbrücken, 9. Juni. Premierlieut. Mademacher vom 70. Inf. Regiment bestieg gestern das Pferd eines Hauptmanns, das gerade an einen Zivillisten verkauft worden war und sich widerspenstig zeigte, um es zu händigen. Unglücklicherweise glitt ihm, wie der Forb. Btg. gemeldet wird, der Zügel aus der Hand, das Pferd ging durch, stürzte und begrub seinen Reiter unter sich. Derselbe wurde tot, mit eingedrückttem Brustkorb aufgehoben.

Sargemünd, 9. Juni. Dieser Tage ging ein Jagdhüter mit einem Gewehr versehen ins Feld. Er soll sich nun an dem Gewehr zu schaffen gemacht haben, wobei das Gewehr sich entlud und die Kugel dem neben dem Jagdhüter stehenden Dohlenarbeiter Zingerle aus Lannungen durch die Schläfe ging, so daß er sofort eine Leiche war. Andere behaupten, daß das Gewehr des Jagdhüters ungesichert auf seinem Rücken hing und sich beim Bücken desselben entlud. Die Wirkung des

Rehpostens soll eine furchtbare gewesen sein: die Schädeldecke ward zerschmettert und ein großer Teil des Gehirns zerfetzt. Zingerle ist verheiratet und Vater von 8 zum größten Teil noch unerzogenen Kindern.

Ausland.

Konstantinopel, 12. Juni. Es verlautet, daß die Mächte beabsichtigen als Beitrag zur Unterhaltung der türkischen Truppen Griechenland aufzugeben, täglich 7000 Pfund zu bezahlen vom Tage der Einstellung der Feindseligkeiten an bis zum Abschluß des Friedens.

Konstantinopel, 11. Juni. Nach einer auch von anderer Seite bestätigten Mitteilung glaubt man, daß die türkische Regierung in der nächsten Sitzung der Friedensunterhändler folgendes Zugeständnis vorlegen wird: Die Türkei beläßt Griechenland Thessalien, mit Ausnahme eines kleinen nördlichen Distriktes. Sie stimmt der Kapitulation im Prinzip zu, verlangt aber Ernennung von Experten zur Ermägung dieser Frage, sie will ferner eine der Finanzlage Griechenlands entsprechende Kriegszuschädigung.

London, 7. Juni. Daily News schwankt bei der Berechnung der Zahl der Zuschauer, die am 22. Juni dem Zuge der Königin vom Buckinghampalaste nach der St. Paulskathedrale beiwohnen wird, zwischen 1 und 5 Mill. Zumeist wird sie vom Wetter abhängen. Bei schönem Wetter wird die Hälfte der Schaulustigen den Zug sicher nicht zu sehen bekommen. Die Fahrstraße muß natürlich freigehalten werden für den Zug selber und für die Zuschauer bleibt nur der Bürgersteig übrig. Nimmt man beide Seiten des Bürgersteiges als zusammen 40 Fuß breit an, obgleich dies zu hoch bemessen ist, so haben auf der ganzen Strecke 750 000 Menschen, dicht aneinander gedrängt, Platz. Bei den Straßenübergängen wird die Menge gedrängter dastehen. Darauf kann man 160 000 Personen rechnen. Die Tribünen werden etwa 275 000 Personen fassen und an den Fenstern mögen 300 000 Personen Platz haben. Mehr als 1 1/2 Mill. Personen werden also den Zug der Königin nicht zu sehen bekommen. Da der Buckinghampalast und das anstoßende Hotel nicht zur Unterkunft der fürstlichen Gäste hinreichen, ist eine Anzahl Privathäuser gemietet worden. Herzog Albrecht von Württemberg wird im Hause des Oberlieutenants Vintian wohnen. Prinz Heinrich von Preußen wird schon am 16. d. hier erwartet. Die Preise für Häuser und Fensterplätze auf dem Wege, den der Zug der Königin nimmt, grenzen ans Lächerliche. Bis zu 10 Guineen der Fensterplatz gilt für billig. Die Spekulanten rechnen namentlich auf die Unzahl Ausländer, zumal Amerikaner, die zahlen müssen, was man ihnen abverlangt, wenn sie nicht nach Hause zurückkehren wollen, ohne etwas zu erzählen zu haben.

London, 11. Juni. Infolge eines Maschinenfehlers ist in einer Mine in Maesteg-Bahö (?) ein 10 Mann enthaltender Förderkorb in die Tiefe gestürzt. Alle 10 Mann wurden schrecklich verstümmelt und sind tot geblieben. — Nach einer Meldung aus Djeddah ist daselbst der Ausbruch der Pest amtlich bekannt gegeben worden.

Bukarest, 11. Juni. In den letzten Tagen gehen von neuem Regengüsse über ganz Rumänien nieder. Die Verbindungen mit der Moldau sind unterbrochen. Viele Dörfer sind überschwemmt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Aus Simferopol (Halbinsel Krim), 11. ds. wird gemeldet: In Verdjansk wurden infolge plötzlich eingetretener Flut die Lagunen der naheliegenden Ortschaften überschwemmt. Das Wasser hieg auf einen Punkt, der um 4 Fuß höher ist, als bis jetzt je erreicht wurde.

Nachschrift.

Paris, 13. Juni. Auf Präsident Faure wurde heute nachmittags, als er sich zu den Rennen nach Long-champs begab, von einem jungen Mann ein Revolverschuß abgegeben, jedoch ohne zu treffen. Der Verbrecher wurde sogleich verhaftet. Bei demselben wurden Waffen und Bombenstücke gefunden. (N. T.)

Paris, 13. Juni. Aus den Feststellungen ergibt sich, daß auf den Präsidenten Faure nicht ein Revolverschuß abgegeben wurde, sondern daß es sich um ein gußeisernes Rohr mit einer Pulverladung handelt, die im Augenblick der Vorbeifahrt des Präsidenten explodirte. Durch die Explosion wurde Niemand verletzt. Neben dem Rohr fand man eine Schmähschrift gegen den Präsidenten Faure, eine Pistole, einen Schlagring und ein kleines Dolchmesser, auf dem Todesdrohungen gegen Faure eingravirt sind.

Paris, 14. Juni. Der Thäter ist bisher unbekannt. Der zuerst festgenommene und von der Menge mit Lynchjustiz bedrohte Mann legitimirte sich als Geheimpolizist. Ohne Zweifel hat sich der Urheber im Gebüsch versteckt. Eine sofortige genaue Durchsuchung des Gebüsches war ergebnislos. (Schw. M.)

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 12. Juni 1897.

Haber	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
	Mk. 7.—	Mk. 6.90	Mk. 6.85	Mk. 6.92 per Btr.

W i n n e n d e n. Fruchtstrannen-Zettel
Mittlere Preise von 50 Kg.
am Strannen-Tag den 10. Juni 1897.

	Bestiegen	Gefallen
Dinkel 5 Mt. 70 Pf.	—	—
Haber 7 Mt. — Pf.	20 Pf.	—